

# „Diese Form der Kommunikation ist unmöglich“ 02.03.16

## WUT Der Chef des hiesigen Einzelhandels- und Arbeitgeberverbands, Johann Doden, ist sauer aufs Land

Vor dem Erlass zur Absicherung von Schwerlasttransporten hätte Hannover das Gespräch mit mehr Beteiligten als nur Enercon suchen müssen, findet er.

**EMDEN/OSTFRIESLAND** / OLE - Johann Doden ist sauer auf das niedersächsische Wirtschaftsministerium. Export hat der Syndikus des Arbeitgeberverbands für Ostfriesland und Papenburg und zugleich Chef des hiesigen Einzelhandelsverbands auf

die Verschärfung der Regeln zur Absicherung von Schwerlasttransporten bei der Auf- und Abfahrt von Autobahnen reagiert. „Wenn man all die Akteure, die dringend an den Tisch gehören – etwa Bunting – bei der Entscheidungsfindung gänzlich außen vor lässt, ist das für mich ein Unding, so Doden. Die Unternehmen würden von der Entscheidung wie vom kalten Schlag getroffen. „Diese Form der Kommunikation ist unmöglich.“

Wenn nun Autobahn-Anschluss-Stellen wie Leer-Ost und in Teilen auch Emden-Ost nachts stundenlang –



Johann Doden BILD: ARCHIV

oder zu schwer kalkulierbaren Zeitpunkten immer wieder kurzzeitig – gesperrt werden müssen, „dann werden hier der Wirtschaft durch noch mehr Bürokratie und Vorschriften ohne Not Knüppel zwischen die Beine ge-

worfen“, so Doden. „Selbst wenn künftig flexibler gesperrt wird: Wie sollen denn Firmen mit Nachtlieferungen künftig kalkulieren – wenn sie nicht wissen, ob sie wegen eines Transportes spontan Umwege fahren müssen?“ Vor allem der Lebensmittel-Einzelhandel sei darauf angewiesen, seine Märkte nachts zu beliefern. Es kratze ganz eindeutig an der Glaubwürdigkeit von Ressortchef Olaf Lies (SPD). „Wenn sein Ministerium solche Dinge erlässt und er an anderer Stelle nach Ostfriesland kommt, um – wenn es brennt – den Helfer und Ret-

ter zu spielen: Da kann man sich schon sehr deutlich fragen, ob man die handelnden Akteure im Ministerium noch ernst nehmen kann“, so Doden. „Das wirkt, als mache man hier einen Stress-Test für die hiesige Wirtschaft, um zu prüfen, wie weit man die Unternehmen noch in die Knie zwingen kann.“

Natürlich müsse man die Verkehrssicherheit im Blick haben. „Aber es hat all die Jahre ohne Unfälle geklappt. Insofern sind solche ein Handstreich über Nacht und solche Hauruck-Aktionen in jeder Form unnötig“, so Doden.